

Wehlen mit Kleiner Sächsischer Schweiz und Feldbahnmuseum Herrenleite

Wir starten wie immer am Autohaus Mischner Prossen verlassen wir über die Talstrasse. In Rathmannsdorf bitte links abbiegen, und nun der Nase, bzw. der Hauptstrasse nach, bis an den Porschdorfer Berg. Etwa in der Hälfte finden wir die „Porschdorfer Einkehr“, eine Gaststätte, die man sich merken sollte. An gleicher Stelle steht ein neu gestalteter Schlauchturm der Feuerwehr (ehemalige Energie-Umwandlungsstation), ein hübscher Blickfang für die Gäste und Vorbeifahrenden. Es geht weiter nach oben, am Friedhof und der historischen, alten Kirche vorbei. Nun folgt die erste „Teststrecke“, denn leider ist diese Staatsstraße des Freistaates Sachsen, in einem erbärmlichen Zustand.

Trotzdem gestatten wir uns den Blick nach rechts über die Wiesen zum Fels „Brand“, einem Wander- und Klettergipfel mit Berggaststätte. Ein Blick nach links und der Lilienstein grüßt herüber.

Immer der Hauptstrasse nach geht es nun Richtung Bastei über den „Ziegenrücken“, die Straße trägt den Namen zu Recht, es geht rauf-runter-rauf. Aus dem Waldstück heraus sehen wir gegenüber die „Hocksteinschänke“. Die lassen wir rechts liegen und biegen in Richtung Pirna ab; denn wir wollen ja nach Wehlen.

Wir durchfahren nun Ratewalde. Das letzte Haus links ist ein kleines Postmuseum, das auch als Gaststätte „Zur Alten Post“ zur Rast einlädt.

Variante 1 Basteifelsen mit Aussicht besuchen

Variante 2 Weiterfahrt - Kurz vorm Ortseingang Lohmen geht es nun scharf links, nach Uttewalde. Die Straße verläuft hier unmittelbar am Rand des Nationalparks Sächsische Schweiz. Nach den Häusern grüßt links ein Umspannturm; danach, weit in den Wiesen, eine halb verfallene Feldscheune, sehr historisch, sehr romantisch und sehr kaputt.

Weiter fahrend nun der Blick auf einen riesigen Tafelberg im Hintergrund, dem Hohen Schneeberg, markant der Turm - fast in der Mitte. Nach 1 km kommt Uttewalde in Sicht. Wir fahren weiter bis etwa zum höchsten Punkt der Strasse und fahren links auf den freien Platz. Etwas am Rand eine historische Wegesäule von 1833 mit seltenen Zeitangaben, oder wissen Sie auf Anhieb, wie viel Minuten die 3/8 Stunde bis Dorf Wehlen oder 1/8 Stunde bis Uttewalde ist?



Von hier aus hat man den Lilienstein, noch mal in einer anderen Perspektive vor Augen. Ein kurzer Abstecher über die Felder ist hier nicht gerade verboten, ...also ist er erlaubt.

Wieder auf der Straße angekommen, haben wir bei guter Sicht nach 400 m das Panorama des Osterzgebirges vor Augen.

Wenig später, kurz vor dem Ortseingang Dorf Wehlen, gibt es „Bergkunde“ von links nach rechts zu sehen:

Rosenberg, Lilienstein, Rauenstein, Großer und Kleiner Bärenstein, Festung Königstein und im Hintergrund der Hohe Schneeberg, bereits in der Tschechische. Republik.

Nun sind wir in Dorf Wehlen, links die Kirche, und die Gaststätte „Zur Eiche“. Die Hauptstrasse heißt hier Pirnaer Str. und geht eng zwischen den Häusern hindurch. Bald fahren wir am Hotel „Haus Wehlen“ vorbei und nähern uns dem Sandstein-Miniatur-Park „Kleine Sächsische Schweiz“.

Man fährt nach rechts von der Strasse ab, parkt unterhalb der Gaststätte „Zur alten Säge“ und benötigt etwa eine halbe Stunde, um die Sächsische Schweiz in sehr reizvoller Art zu durchwandern und sogar die Gipfel von oben zu betrachten. Eine herrliche Anlage, die im Sommer, aber auch z.B. in der Adventszeit gut besucht ist.

Wir sind wieder auf der Hauptstrasse, der nächste markante Punkt ist das Wehlener Stadtgut, eine riesige Scheune mit allerlei Krimskrams, aber auch mit Kaffee und Kuchen im Freien oder leckeren Varianten von Schafskäse zum Mitnehmen.

Gestärkt, oder auch nicht, sind wir immer noch nicht an der Elbe, wir fahren also noch auf kurvenreicher Strecke am Aufgang zum Pflanzengarten vorbei, ebenso an der Burgruine, bis das Eingangstor zum Markt in Sicht kommt. Linker Hand also der Marktplatz, immer voller Gäste, und Achtung, hier kommen alle Verkehrsteilnehmer gleichzeitig, und alle haben Vorfahrt!! 2 Eisdielen wollen hier besucht sein. Beim Eis essen kann man die reichlich vorhandenen Hochwassermarken ablesen und mal überlegen, wie es wohl war, damals im August 2002, als hier alles unter Wasser stand.



Rechtsherum gefahren, sind wir endlich am Wasser, der Elbe. Der Anblick ist typisch für das Elbtal, bunte Häuser auf engem Raum gebaut, eine Strasse dazwischengequetscht, die Bahnlinie auf dem Damm und manchmal ein Dampfer der Weißen Flotte am Schiffsanleger. Wir sind etwa in der Hälfte der Strecke und müssen uns entscheiden:



**Variante 1 – auf gleichen Weg zurück, oder
Variante 2- Rückfahrt über das Feldbahnmuseum
"Herrenleite" in Lohmen**

Wir entscheiden uns für Variante 2 und verlassen Stadt Wehlen v o r dem Stadttor links.

Die nun folgende Strecke ist *nur* für Anlieger frei, wenn man sich aber an die max. 30 km/h hält, und ein bisschen die Skater oder Radfahrer beachtet, sollte es passen.

Immer an der Elbe entlang, kommen wir bis Pirna. Nach der Gaststätte „Elbparadies“ bitte hart rechts, durch eine Gasse, wieder rechts, dann sind wir in Posta. Auf der Arthur-Tiermann-Strasse, Bushaltestelle Steinbruch vorbei, geht es bergan. Das Tal öffnet sich und nach ca. 1 km, heißt uns der Stadtteil Mocketal willkommen. An der Kreuzung „Grauer Storch“ bitte rechts und an der 2. Strasse links, das erste Schild „Feldbahnmuseum Herrenleite“.

Nun geht es die Zufahrt entlang, und die ersten Schienen der Kleinbahnstrecke tauchen parallel, links zur Strasse auf. Das Freilichtmuseum befindet sich in einem großen Steinbruch, aus der Zeit als hier Sandstein für die Bauten in Dresden, Moritzburg oder auch Stockholm abgebaut wurde.

Dieser Steinbruch wurde in all den Jahren von verschiedenen Militärs als Lager und Bunkeranlage genutzt. Dank geschickter Tarnung mit Netzen wurde es auch im 2. Weltkrieg nicht geortet und blieb unentdeckt. Später nutzte es die russische Armee, die NVA der DDR baute es weiter aus, klimatisierte Bunkeranlagen geben davon Zeugnis. Nach der Wende in Deutschland war die Bundeswehr kurze Zeit ein Nachnutzer, aber seit vielen Jahren ist nun der Verein Feldbahnmuseum Herrenleite e.V. hier der Chef. Aber nun sind wir schon an den alten Hallen und der einstigen Ölraffinerie vorbei und kommen zum Parkplatz des Museums. Im gesamten Gelände wollen etwa 20-25 Loks bestaunt werden.

Wenn das Museum geschlossen hat, fällt die Entscheidung zum Weiterfahren nicht schwer und wir lassen den Parkplatz links liegen und folgen dem Waldweg bergan.



An der Elbe



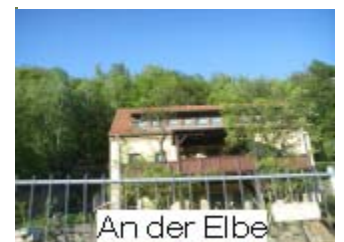
An der Elbe



An der Elbe



An der Elbe



An der Elbe



An der Elbe

Ein kurzer Blick noch in den riesigen Steinbruch rechts und dann geht`s mit allen bisher erworbenen Fahrkünsten, ca. 1.5 km bis nach Dorf Wehlen zurück.

Von weitem sind die Kirche und ein hoher, markanter Baum zu sehen, danach links, schon sind wir wieder in Dorf Wehlen und fahren jetzt die Strecke Richtung Bastei, Bad Schandau zurück. In Rathmannsdorf fällt uns ein, dass wir den verfahrenen Superbenzin von ca. 60 km wieder tanken müssen und fahren also bis zur ARAL. Wieder rückwärts bis Prossen sind es 5 min. und wir beenden unsere Wehlen-Tour nach ungefähr 2,5-3 h Fahrzeit.

Ortsdurchfahrten:

Prossen-Porschdorf-Rathewalde-Wehlen-Dorf Wehlen

Pirna-Lohmen

Fahrdauer ca 2,5-3 h